



APRIL 2014 Shaun White unterwegs zur Pipe für das Sponsoren-Shooting.



**EINER WIE
AESCHBI**
Olivier Borer (32)
träumt von einer
eigenen Sendung
à la «Aeschbacher».



IM SCHNEE Die letzten Sprünge des Frühjahrs 2014 sorgten nochmals für gute Laune.



IM VERZUG Vorbereitungen, bevor das Interview nach vielen Verzögerungen doch noch starten kann.



IM INTERVIEW Shaun White und Olivier Borer verstanden sich gut, das Gespräch verlief angeregt.

Der singende Sportreporter

«Sportlounge» startete vor fünf Jahren. Von Anfang an dabei: Olivier Borer. TV 2 erzählt er von seinen Hobbys, Zielen und Highlights. Etwa dem Treffen mit US-Ass Shaun White.

■ So etwas haben wir ja noch nie erlebt», seufzt ein SRF-Kameramann und lässt sich leicht resigniert in einen Sessel fallen. Es ist Ende April 2014, die letzten Schneetage des Frühjahrs. Die Sponsorenaufnahmen auf der Halfpipe ziehen sich immer mehr in die Länge, weil das Wetter im österreichischen Ötztal verrücktspielt. Doch Jammern hilft nichts. Das «Sportlounge»-Team ist da, um einen Superstar zu porträtieren: US-Snowboarder Shaun White. Auch TV 2 ist bei diesem Dreh dabei.

Olivier Borer soll White auf den Zahn fühlen. Seine Gemütslage? «Was soll ich mich verrückt machen, ändert ja eh nichts, und ich kann davon ausgehen, dass das Interview irgendwann stattfindet.» Er blickt aus dem Fenster, sucht die Halfpipe, die sich im Zwielicht versteckt, und vertieft sich in seine Notizen.

Eine Szene mit Symbolgehalt. Irgendwie hat es in Oli-

vier Borer's Leben am Ende immer geklappt, manchmal einfach mit einem Umweg. «Nach der Matur mit 19 Jahren hatte ich ganz fest das Gefühl, ich möchte Architekt werden. Doch nach anderthalb Jahren an der ETH wusste ich, dass es nicht das ist, was ich will.»

Fortan verfolgte er sein zweites grosses Ziel: den Journalismus. Und dies brachte ihn Anfang 2008 als Redaktor zu SRF Sport. Mit der festen Absicht, einmal vor der Kamera zu stehen? Borer nickt und schüttelt den Kopf zugleich. «Ein heimlicher Traum war es vielleicht schon, aber nicht in erster Linie.»

Ende 2012 war es dann so weit: TV-Premiere vor der Kamera, Borer's erstes «Sportlounge»-Gespräch mit Triathlon-Olympiasiegerin Nicola Spirig.

Im Februar 2014 erfolgte die Reifeprüfung: Der 32-jährige Solothurner aus dem Schwarzbubenland war Ziel-

raum-Reporter bei den Olympischen Winterspielen in Sotchi. Für diese Einsätze musste er nicht mal weibeln, sondern man trat intern auf ihn zu und lud ihn zu Castings ein. Borer: «Ich habe gemerkt, dass ich sehr gut zu dem komme, was ich will, indem ich mich einfach etwas treiben lasse.»

Daher kommt wohl diese Gelassenheit. Oder etwa gar von den Gesangsstunden, die er seit letztem Jahr besucht? «Das ist wie eine Therapiestunde für mich. Mir geht es danach jeweils wahnsinnig gut.»

Mit so viel Ruhe klappt's ja vielleicht gar mit einem weiteren heimlichen Traum: Als er sich damals beim Schweizer Fernsehen bewarb, schrieb er, dass er sehr gerne einmal eine Sendung à la «Aeschbacher» hätte. «De Kurt isch ganz en coole Typ. Ich finde es sehr spannend, wie er mit seinen Gästen umgeht und was er alles aus ihnen herausholt.»

Und wie ging eigentlich die Geschichte mit Shaun White aus? Genau so, wie Borer es vorausgesagt hatte: Trotz einem anstrengenden Tag erschien am Ende ein gutgelaunter White im Hotel. Das «Sportlounge»-Team kam zwar etwas ins Rotieren, brachte aber alles wie geplant über die Bühne.

Auch Olivier Borer: Er wirkte zu Beginn angesichts dieses Superstars nervöser, als er selber gedacht hatte. Doch zwischen den beiden entfaltete sich ein offenes, angeregtes Gespräch. Anders gesagt: Um eine Aeschbi-Nachfolge muss sich SRF also nicht sorgen.

Egal, wie die Zukunft aussieht, klar ist: Olivier Borer kann entspannt nach vorne blicken. Oder noch besser: sich treiben lassen. Halt so wie immer.

Marcel Wyss

TV Sportlounge
MO, 6. Okt., SRF 2, 22.35 Uhr

FOTOS: SRF (2), MARCEL WYSS (4)